

4. *Leontodon incanus* Schrank Bayer, Fl. II. 337. *L. hispidus* β. L. Sp. pl. ed. 2. 1124. *Hieracium incanum* L. Sp. pl. ed. 1. 799. *Apargia incana* Scop. Fl. carn. ed. 2. II. 113. Wurzel spindelig, lockerrindig, mit fädlichen Fasern sparsam besetzt, an dem verdickten schmutzig-braun beschuppten Halse abgestutzt, 1—mehrköpfig. Stengel *aufrecht*, blattlos, an der verdickten Spitze, seltener auch weiter unten mit wenigen pfriemlichen Schuppen besetzt oder ganz nackt, sammt den Blättern von angedrückten Sternhaaren *graufilzig*, sehr selten kahl, 2·5—5·5 dm hoch. Blätter stielartig verschmälert, länglich-lanzettlich, knorpelig bespitzt, entfernt klein gezähnt bis ganzrandig, *weich, grau-grün*, 0·5—1·6 dm lang und 1—1·5 cm breit. Blütenköpfchen ansehnlich, bis 3 cm lang, vor dem Aufblühen nickend; Hüllblättchen gelockert, schmallanzettlich, spitz, mit flockigen Börstchen und filzigen Sternhaaren ± bestrent, an der Spitze filzig berandet, trübgrün, die randständigen der äusseren Reihen abstehehend; Blumenkrone deutlich länger als die Hülle, goldgelb. Pappus schmutzig-weiss, *wenig länger* als die Achäne.

Aendert ab: α) *typicus*. Pflanze in allen grünen Theilen reichlich behaart. —

β) *glabrescens*. Pflanze völlig kahl.

In feinem Kalkgerölle, auf Felsrasen, selten. α) Auf der Tribušaner Wand, bei der Marienkapelle von Vitovlje oberhalb Šempas, im Walde von Laže und an einer sündigen Stelle in der Sabotina bei Görz unter *Bellidiastrum*, *Tofieldia* und *Ilex* in Menge. — β) Auf einem schottrigen Grasplatze unterhalb Gradiscutta im Coglio. — Mai.

5. *Leontodon Berinii* Roth Man. bot. III. 1129. *Apargia Berinii* Bartling in „Flora“ (1820), I. 345. *Apargia canescens* Sieber Herb. fl. Austr. nr. 522. *Apargia arenaria* Moretti in Rehb. Fl. germ. exc. 253. Wurzel dickspindelig, lockerrindig, faserlos, am Halse schuppig, mehrköpfig. Stengel *schief* oder *bogig aufsteigend*, theils einfach und blattlos, theils gabelig getheilt und an der Abzweigungsstelle mit einem kurzlinealen Deckblatte, oberwärts mit wenigen pfriemlichen Schuppen versehen, unter den Köpfchen verdickt, sammt den Blättern von angedrückten sternförmig-gabeligen Haaren *mehlig-filzig*, 0·8—1·5 dm hoch. Blätter stielartig verschmälert, verkehrt-lanzettförmig, knorpelspitzig, geschweifgezähnt, *etwas dicklich, grasgrün*, bald vergilbend, 0·4—1 dm lang und 0·4—1 cm breit. Blütenköpfchen 2 cm lang; vor dem Aufblühen nickend; Hüllblättchen gelockert, lanzettlich, spitz, von feinen Sternhaaren scharflich, bleichgrün, die randständigen der äusseren Reihen abstehehend; Blumenkrone deutlich länger als die Hülle, hell-goldgelb. Pappus schmutzig- oder röthlich-weiss, *noch einmal so lang* als die Achäne.

Im Gerölle der Alpenflüsse Ober-Friauls, nicht selten. Im Kiese des Isongo bei Görz, Sagrado, Villesse, Turriaco bis Pjeris, im Bette des Torre bei Viscone, Nogaredo bis Versa und im Kiese des Natisone bei Mediuza. — Mai.

11. *Taraxacum* Wigg. Prim. fl. Holsat. 56.

Köpfchen einzeln gipfelständig, mit flachem, nackten, vertieft-punktierten Blütenboden, vielblütig. Hülle bauchig-glockig, aus wenigen Reihen ungleich gestalteter Blättchen zusammengesetzt. Achäne zusammengedrückt-vierkantig, gerieft, auf den Kanten zackig-rauh bis stachelig, in einen dünnen, langen, hellfarbigen Schnabel verschmälert; Pappus auf einem Scheibchen stehend, haarförmig, rein-weiss. — Ausdauernde milchende Kräuter mit grundständigen Blättern, stets einfachen röhri-gen Blütenschäften (eigentlich wurzelständigen